

## **Vorabstimmungnahme Niedersachsen zum überarbeiteten Entwurf des NEP 2014 der ÜNB mit dem Schwerpunkt SuedLink**

### **Stellungnahme**

Am 4.11.2014 haben die vier Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB) den zweiten Entwurf des Netzentwicklungsplans Strom 2014 öffentlich bekannt gemacht und der BNetzA zur Prüfung, Konsultation und Bestätigung übergeben.

Der von den Übertragungsnetzbetreibern vorgelegte aktuelle Entwurf zur Fortschreibung des NEP sieht im Szenario B\* 2024 für den Korridor C (SuedLink Korridor) eine Erhöhung der Übertragungskapazität von 4 auf 6 GW vor. Im Szenariorahmen 2034 B ist im Korridor C eine weitere Erhöhung von 6 auf 10 GW vorgesehen. Unter Berücksichtigung der verfügbaren und von TenneT zur Verwendung angekündigten Freileitungsübertragungstechnik hätte eine Zustimmung zum Vorschlag der ÜNB zur Folge, dass es im Korridor C zum Jahr 2024 zum Zubau einer weiteren Freileitungsmastreihe und zum Jahr 2034 zum nochmaligen Zubau einer weiteren Mastreihe kommen müsste. Insgesamt käme es damit zum Bau von 3 Freileitungsmastreihen im Korridor C.

Bereits die im Vorfeld zum angekündigten Genehmigungsverfahren für die SuedLink Trasse gewonnenen Erkenntnisse machen deutlich, dass aufgrund der Vielzahl auf das Land Niedersachsen zukommenden Flächenbedarfe für diverse Infrastrukturen und für den Ausbau der erneuerbare Energien zusätzliche Gleichstromleitungstrassen analog zu SuedLink im Korridor C nicht hingenommen werden können.

Es wird vielmehr verstärkt darauf ankommen den Netzausbaubedarf weiter zu optimieren und insbesondere von der Möglichkeit Gebrauch zu machen, die Netzverknüpfungspunkte für Offshore-Gleichstromsysteme in Lastschwerpunkte zu verlängern und beispielsweise an ehemaligen oder stillzulegenden Kraftwerksstandorten vorzusehen und damit auf eine Einspeisung und Konvertierung des Offshorestroms in Norddeutschland zu verzichten. Dadurch könnte ein erheblicher Teil des Offshore-Windstroms in bewährter Erdkabeltechnik in schmalen Kabelgräben in die Lastzentren geleitet werden, ohne dass zusätzliche neue Freileitungsgleichstromtrassen benötigt werden.

Darüber hinaus sollte der Netzausbau stärker auf mehrpunktfähige Drehstromsysteme ausgerichtet werden, damit entlang der Trassen die Einspeisung von Strom aus der dezentralen Erzeugung erneuerbarer Energien ein- und ausgespeist werden kann. Auf einen weiteren Zubau nicht mehrpunktfähiger

Gleichstromsysteme, die über mehrere hundert Kilometer die Trassenräume zustellen, aber keine Ein- und Ausspeisung ermöglichen, sollte möglichst vollständig verzichtet werden. Soweit an einzelnen Planungen derartiger Leitungen weiter festgehalten werden sollte, sind diese möglichst weitgehend in Erdkabeltechnik zu planen und zu errichten.